



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Deutschen und die Nachbarstämme

Zeuss, Johann Kaspar

München, 1837

C. Anwohner der Ostsee.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62103](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62103)

C. Anwohner der Ostsee.

Suardones. * Bei Tacitus unter den bisher aufgezählten überelbischen Völkern, denen er gemeinsamen Dienst der Göttin Erde zuschreibt: Rendiigni deinde (post Langobardos) et Aviones, et Anglii et Varini et Eudoses et Suardones et Nuithones fluminibus aut silvis muniuntur. Nec quicquam notabile in singulis, nisi quod in commune Nerthum,**) id est, Terram matrem colunt, eamque intervenire rebus hominum, inveni populis arbitrantur. Est in insula Oceani castum nemus. . Germ. 40. Ptolemaeus, dem sie etwas entstellt *Φαροδεινοί, Φαροδηνοί* heißen, bestimmt ihre Lage: *μετὰ δὲ τοὺς Σάξονας, ἀπὸ τοῦ Χαλούσου ποταμοῦ μέχρι τοῦ Σουήβου ποταμοῦ, Φαροδεινοί.* Sie erstreckten sich von der Trawe, auf der Südseite von den Teuten umgeben, längs der Küste ostwärts gegen die Oder; auf dieser Seite aber die Grenze mit Ptolemaeus zu bezeichnen, ist bedenklich, weil bei ihm in der Ansetzung der Flüsse *Σουήβος* und *Οὐτάδος* ein Irrthum obzuwalten scheint. Die Suardones sind die späteren Heruler.

Rugii. *** Allein noch bei Tacitus, der sie von Osten her nennt: protinus deinde (post Gothones et Lygios) ab Oceano *Rugii* et Lemovii. Germ. 45. Ptolemaeus zeigt zwar einen Ort *Ρούγιον* um die Odermündungen, aber kein Volk desselben Namens, sondern in dieser Lage *Σειδινοί: εἶτα (μετὰ τοὺς Φαροδεινοὺς), Σειδινοί, μέχρι τοῦ Ἰαδούα ποταμοῦ.* *Σειδινοί* von *sida*, Seite, Küstenstrich, †) ist eine andere Benennung der Rugen nach

*) Von *svaird*, ahd. *suert* (Schwert), wie *Saxones* von *sahs*. Mit falschem *Φ* im Anlaute, wie in *Φουρδοῦσοι, Φρουγουνδιῶνες*, schreibt Ptol. *Φαροδεινοί* Mir. Coisl. Vindob. Fontabl. Pariss., *Φαροδηνοί* Erasm., in der andern Stelle *Φαροδεινοί, Φαροδηνοί* dies. Hss. Kaum kann Abfallen des *Σ* aus *Σφαροδεινοί*, was keine Hs. zeigt, angenommen werden; *Φ* vertritt hier allein die Stelle der Verbindung *sv*.

**) S. 26. 27.

***) *Rugi* Eugipp., *Ρογίοι* Proc., kein Wechsel mit *i*; *u* oder *o* auch im altnord. *Rogaland*, Landschaft in Norwegen, deren Bewohner *Rygir* bei Snorri (Heimskr. 1. 94), und ahd. Namen, wie *Rugiheim* Schann. 492.

†) *Σειδινοί* Mir. Coisl. Vindob. Paris. 1. 2, *Σιδηνοί* Erasm., *Σιδεινοί* Fontabl. Bei den nordischen Schriftstellern heißt die Küste zwischen der Oder und Weichsel *Balagardhs sidha* (von Belgard), die schonische *Skáneyjar sidha*, die jütische *Jótlands sidha*.

ihrer Lage; sie ist schon dem Strabo genannt worden, der *Σιβινοί* [*Σιδινοί*] unter den Nordostvölkern des marobodischen Swebenreichs aufführt. Von Ptolemaeus sind sie zwischen den Fluß *Σουήβος* und *Ίαδούας*, der an anderer Stelle *Ουΐαδος* heißt, gestellt. Aber es ist kaum zu bezweifeln, daß diese Namen nur verschiedene Bezeichnungen desselben Flusses, der Oder, sind, durch denselben Missgriff als verschiedene Flüsse auf die Karte gezeichnet, wie die Langobarden-Sweben und Chatten, Hermunduren, die *Βαινοχαΐμαι* und Markomannen als verschiedene Völker eingetragen sind. Die Begrenzung des Ptolemaeus hat hiernach keinen Halt; wahrscheinlich haben die Rugen, die später als nicht unbedeutendes Volk auftreten, die Odermündungen zu beiden Seiten umwohnt.

Turcilingi. Von Ptol. werden nach den Sidinen genannt: *καὶ ὑπ' αὐτοῦς, Ρουτίκλειοι μέχρι τοῦ Ουΐ-στούλα ποταμοῦ*. Der Name in dieser Form sonst ganz unbekannt, theilt vielleicht gleiches Schicksal mit anderen im Ptolemaeus, die durch Umsetzung in Verwirrung gekommen sind, wie *Ουΐαδος* neben *Ίαδούας*, *Ροβοδοῦνον* neben *Ἐβοροδοῦνον*, *Ἐβοροδοῦνον*, *Βοροῦσκοι* neben *Ρόβασκοι*. Zwar zeigt sich hier keine Nebenform, die Hülfe böte, und in zwei Stellen schreiben alle Hss. *Ρουτίκλειοι*; aber versucht man dennoch nur die einfache Versetzung *Τουρκίλειοι*, *Τουρκίλειοι*, so tritt leicht der Name *Turcilingi* *) heraus, des Volkes, das später mit den Herulern und Rugen aus diesen Gegenden ausgezogen ist. Wahrscheinlich ist *Lemovii* bei Tacitus eine andere Bezeichnung derselben, wie *Sidini* der Rugen. Ihr Nachbarvolk im Süden nach Ptolemaeus:

Ρουτίκλειων δὲ καὶ Βουγοννιῶν (μεταξὺ κείνται), Ἄλλουαίωνες. **) Bei Tacitus heißen sie *Helvecones*, und sind zu den ligischen Völkern gestellt, vielleicht weil er die dazwischen wohnenden Burgunden nicht kannte.

*) Einer Wurzel mit dem Adj. *zorht* (splendidus)? Zu *Lemovii*, welches der einzige alte deutsche Name mit der Ableitung -ov ist (doch geben Hss. auch *Lemonii*), zu vergleichen der Name altn. *Limafördhr* in Nordjütland, *Λιμισάλειον* bei Ptol. unter den deutschen Ortsnamen? Altn. *lim* (n. frons arborum, f. membrum), vel *limadhr* (bene proportionatus).

**) So alle Hss., außer Mir. *Ἐλούωνες*. Scheint, da Ptol. sonst immer h durch χ oder z gibt, nicht zur Wurzel der Namen *Hilleviones*, *Hellusii*, *Χάλουσος* zu gehören, sondern einheimische Form *elvico* (*elvica*), *ilvico*, goth. *Ilvicans*? vorzusetzen.

Sciri.* Das äußerste deutsche Volk, jenseits der Weichsel, den Wenden und Aisten benachbart. Allein bei Plinius findet sich sichere Nachricht von ihnen aus diesen Gegenden, und nur einem Missverständnisse von ihm ist es zu verdanken, daß er sie aufbewahrt hat. Nach seiner Vorstellung des Nordens, in welcher er die skandinavische Küste tief einbeugt, und mit der inneren vermengt, denkt er sich die Lage des Sevo (der Kiölen) jenseits der Weichsel. Aber damit stand die richtige Nachricht in Widerspruch, die er mittheilt (4, 45): quidam haec habitari ad Vistulam usque fluvium (er kommt von Osten her) a Sarmatis, Venedis, Sciris, Hirris tradunt. Der Name *Hirri*, der nirgends vorkommt, ist wahrscheinlich aus übergeschriebenem *Scirri* (wie die Späteren schreiben) verderbt in den Text gerathen. Dicuil (8. Jahrh.), der diese Stelle in seinen Bericht über den Norden aufnimmt, hat ihn nicht und schreibt (ed. Walckenaer, p. 35): quidam haec habitari ad Vistulam usque fluvium a Sarmatis, Venedis, Scirisque tradunt. Auffallen müßte es, bei Ptolemaeus, der die Völker in der östlichen Umgebung der Weichselmündungen sorgfältig verzeichnet, keine Erwähnung der Skiren zu finden, wenn man nicht vermuthen dürfte, der Name sei bei ihm nur entstellt worden. *Φιρροι* sind in seiner sarmatischen Völkertafel in dieser Lage neben den Gothen aufgeführt, wo von Finnen keine Rede sein kann, wahrscheinlich durch Verderbniß für *Σχιροι*. Sie wohnten dann an der Ostseite der Gothen, etwa über dem Spirdingsee, und waren wohl ein zunächst mit diesen verwandtes Volk; in der Geschichte aber erscheinen sie später in Gesellschaft der benachbarten westlichen Küstenvölker, der Völker Odoakers.

V. VÖLKER AUF SCANDINAVIA.

Den Zweignamen der skandinavischen Germanen hat Plinius aufbewahrt (S. 76. 77); die dem Namen Suevi auf dem Festlande entsprechende Gesamtbennennung gibt Tacitus: *Suionum hinc civitates*, ipso in Oceano, praeter viros armaque classibus valent. Germ. 44; trans *Suionus* aliud mare, pigrum ac prope immotum; quo cingi cludique terrarum orbem . . . fides. id. c. 45; nicht *Suionum* civitas, wie Hermundurorum civitas, sondern *civitates*, wie

*) Goth. *skeirs* (clarus), lebt noch im oberdeutschen Namen *Scheiern*.